



Landesfachstelle Flüchtlingssozialarbeit/Migrationssozialarbeit in Sachsen



Newsletter

der Landesfachstelle Flüchtlingssozialarbeit/ Migrationssozialarbeit (FSA/MSA) in Sachsen

Die Landesfachstelle FSA/MSA in Sachsen möchte als Schnittstelle zwischen Wissenschaft und Praxis zur weiteren Professionalisierung der Geflüchteten- und Migrationssozialarbeit in Sachsen beitragen. Sie wendet sich an die Fachkräfte sowie an Organisationen, an (über)regionale Verbände und Netzwerke mit Schnittstellenfunktionen bzw. in Kooperationen mit der FSA, an Entscheidungsträger*innen für die Ausgestaltung der Geflüchtetensozialarbeit, an die Zivilgesellschaft sowie an die Adressat*innen der Geflüchtetensozialarbeit im Kontext ihrer Bedarfe und Anliegen an Beratung und an die Soziale Arbeit.

Die Landesfachstelle versendet in regelmäßigen Abständen diesen Newsletter zu Schwerpunkten ihrer Arbeit und zu aktuellen Informationen aus dem Themenfeld der Sozialen Arbeit mit geflüchteten Menschen. An dieser Stelle sind außerdem interessante Veranstaltungen verschiedener Akteure zum Thema Flucht, Asyl und Soziale Arbeit zusammengetragen.

Inhalt

In eigener Sache

1. Fachtag „Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Zeiten des migrationspolitischen Klimawandels“
2. Vortragsreihe: „Zwischen den Stühlen? Konturen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit im Kontext Flucht, Migration und Asyl“
 - 2.1. Mitschnitt des Vortrages n°4 online
 - 2.2. Vortrag n°5
3. Stellungnahme der LaFaSt zum Entwurf des SITG

Aktuelles

1. SupportCompass – Messenger – App für Betroffene rechter Gewalt
2. Mitmachen! Bundesweite Vernetzung unabhängiger Beschwerdestellen
3. Gemeindedolmetscherdienst sucht engagierte Muttersprachler*innen
4. Podcastempfehlung

Veranstaltungshinweise

In eigener Sache

1. Fachtag der Landesfachstelle FSA/MSA

Soziale Arbeit mit Geflüchteten in Zeiten des migrationspolitischen Klimawandels

Soziale Arbeit mit geflüchteten Menschen in Sachsen durchlebte und durchlebt turbulente Zeiten. Auf der einen Seite eine Überforderung der Kommunen mit den steigenden Zuwanderungszahlen, Rufe nach Obergrenzen und Kürzungen der Leistungen für Geflüchtete sowie eine Reform des gemeinsamen europäischen Asylsystems (GEAS), die die Abschottung Europas weiter vorantreibt; auf der anderen Seite die Einführung des Chancenaufenthaltsrechts und die Hoffnung auf das neue Sächsische Integrations- und Teilhabe-gesetz. Dies sind nur einige Marker der migrationspolitischen Turbulenzen.

Die Auswirkungen auf das gesellschaftliche Klima sind dementsprechend gravierend. In dieser dynamischen Gemengelage zwischen vielfältigen Restriktionen, oftmals mangelhaften Arbeitsbedingungen und ablehnender Haltung von großen Teilen der Bevölkerung und der Politik agiert Soziale Arbeit nicht selten als „gesellschaftlicher Feuerlöscher“. Die daraus entstehenden Mandatskonflikte erfordern immer wieder klare Positionen und die Bereitschaft, diese auch gegen Zugriffsversuche anderer Akteur:innen auf die eigene Arbeit zu verteidigen und zu behaupten.

Vor diesem Hintergrund lädt die *Landesfachstelle Flüchtlingssozialarbeit/Migrationssozialarbeit in Sachsen* am **15.11.23** zu ihrem jährlichen Fachtag an die evangelische Hochschule Dresden ein.

Der Fachtag soll einerseits zahlreiche Inputs zu aktuell relevanten Themen im Feld, andererseits Raum für Erfahrungsaustausch, Diskussion und Vernetzung bieten. Mit einer großzügigen Zeitplanung (bis 18 Uhr) wollen wir neben den hoffentlich interessanten inhaltlichen Angeboten auch ausgiebig Gelegenheit zu informellen Kontakten und Gesprächen bieten.

Die Teilnahme ist kostenlos.

LaFaSt
FSA/MSA Sachsen

Infos und Anmeldung 

Fachtag 15. November 2023
an der Evangelischen Hochschule Dresden 09h30 - 18h00

**Soziale Arbeit
mit Geflüchteten
in Zeiten des
migrationspolitischen
Klimawandels**

lafa-st-sachsen.net

 University of Applied Sciences
for Social Work, Education and Learning
Evangelische Hochschule Dresden

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.

Gefördert durch
 INTEGRATION
SACHSEN  Freistaat
SACHSEN
STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT

[Infos und Anmeldung](https://lafa-st-sachsen.net/professionalisierung/fachtage/soziale-arbeit-mit-gefluechteten-in-zeiten-des-migrationspolitischen-klimawandels/)

<https://lafa-st-sachsen.net/professionalisierung/fachtage/soziale-arbeit-mit-gefluechteten-in-zeiten-des-migrationspolitischen-klimawandels/>

2. Vortragsreihe

Zwischen den Stühlen? Vortragsreihe
 Konturen einer menschenrechtsorientierten
 Sozialen Arbeit im Kontext Flucht, Migration und Asyl

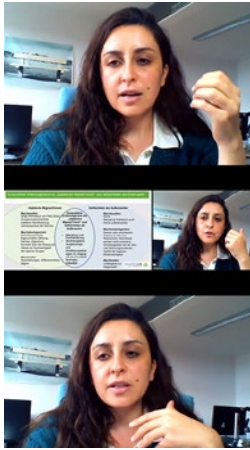


2.1 Mitschnitt des Vortrages n° 4 online

Tatevik Mamajanyan, Hochschule Fulda

Das Erfahrungswissen von früh Zugewanderten als Potenzial für und Herausforderungen bei der Integration neu Zugewanderter

Am 31.08.23 hielt Tatevik Mamajanyan den vierten Vortrag der Reihe „Zwischen den Stühlen“.



Tatevik Mamajanyan,
 Hochschule Fulda
 Screenshots: LaFaSt

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin der Hochschule Fulda im Fachbereich Sozialwesen stellte im Rahmen des Vortrages ihre Dissertation vor.

Dafür hatte sie Menschen, die sich selbst als Russlanddeutsche bezeichneten und Migrant*innen, die im sog. Langen Sommer der Migration als Asylsuchende nach Deutschland gekommen waren zunächst getrennt voneinander interviewt und im Anschluss eine gemeinsame Gruppendiskussion mit beiden Befragtengruppen veranstaltet. Die Auswertung dieser verschiedenen Interviews stellte Tatevik Mamajanyan in dem Vortrag dar. Sie beschreibt sowohl Vorurteile der etablierten Migrant*innengruppen und deren Machtquellen als auch Rassismuserfahrungen von Geflüchteten sowie den Umgang mit Fremdheitserfahrungen, die beide Gruppen gemacht haben. Abschließend stellt die Forscherin dar, wie es gelingen kann, das Erfahrungswissen der Frühzugewanderten als Wissensform zu nutzen und durch partizipative Prozesse Ausgrenzungspraktiken zu überwinden, Ablehnungshaltungen abzubauen und Solidarität zu gestalten. Der Vortrag wurde von der LaFaSt mitgeschnitten und kann sowohl auf dem youtube-Kanal als auch auf der Internetseite der LaFaSt angeschaut werden.

Anschauen

<https://lafast-sachsen.net/das-erfahrungswissen-von-frueh-zugewanderten-als-potenzialfuer-und-herausforderungen-bei-der-integration-neu-zugewanderter/>

2.2. Vortrag N° 5

Für den fünften Vortrag der Reihe konnte die LaFaSt Stefanie Kayguzus-Schurmann gewinnen.

Migrationssozialarbeit in Cottbus/Chósebusz

In Brandenburg wird FSA als Migrationssozialarbeit gefasst, ist gesetzlich im Landesaufnahmegesetz geregelt und wird subsidiär umgesetzt. In Cottbus hat das Sachgebiet Bildung und Integration seit 2018 ein integriertes Modell mit einer umfangreichen Zuständigkeit der MSA sowie einer starken sozialräumlichen Orientierung (z.B. Quartiersläufer*innen, schulischer MSA & Kulturmittlung) entwickelt und implementiert. 2020/21 wurde eine Wirkungsanalyse durchgeführt. Stefanie Kayguzus-Schurmann gibt Einblicke in deren Ergebnisse und die aktuellen Entwicklungen in Cottbus.

Am 21.09. wird der Onlinevortrag stattfinden, der im Nachgang auch wieder auf dem youtube-Kanal der LaFaSt anzusehen sein wird.

Infos und Anmeldung

<https://lafast-sachsen.net/professionalisierung/vortragsreihe/>

3. Stellungnahme der Landesfachstelle FSA/MSA in Sachsen zum Entwurf des SITG

Die LaFaSt war – vor allem in Form des Vorgängerprojektes der „Wissenschaftlichen Begleitung der FSA in Sachsen“ in enger Kooperation mit der LAG FSA/MSA, der LIGA und anderen Praxisvertreter*innen wie auch in Kooperation mit dem SMS intensiv an dem landesweiten Beteiligungsprozess zum geplanten Sächsischen Integrations- und Teilhabegesetz beteiligt.

Vor dem Hintergrund dieses langen und ausführlich mit empirischem und praktischem Wissen hinterlegten Beteiligungsprozesses kritisieren wir den vorgelegten Gesetzesentwurf – vor allem bezüglich des § 13 zur Flüchtlingssozialarbeit.

Die bestehenden Strukturen der Flüchtlingssozialarbeit in Sachsen zeigen deutlich, dass FSA als mittlerweile etablierter Migrationsfachdienst in Sachsen auf kommunaler Ebene wichtige, zentrale Integrationsaufgaben leistet. Daher sollte FSA als kommunale Pflichtaufgabe regelfinanziert und mit einem Personalschlüssel von 1:60 im Sächsischen Integrations- und Teilhabegesetz verankert sein. Qualifikationsanforderungen sollten Abschlüsse in Sozialer Arbeit oder Sozialpädagogik, einschlägige Fremdsprachenkenntnisse, aktuelle Kenntnisse des Ausländerrechts/ Asylgesetzes/ Asylbewerberleistungsgesetzes/ Sozial- und Verwaltungsrechts, Kenntnisse zu migrations- und fluchtspezifischen, kulturellen und religiösen Besonderheiten der Ziel-

gruppen der Flüchtlingssozialarbeit, Kenntnisse über Herkunftsländer sowie interkulturelle Handlungskompetenz umfassen. Um Rechtsansprüche, Bedarfe und Interessen von Adressat*innen entsprechend des Tripelmandats der Sozialen Arbeit zur Geltung zu bringen, muss das Subsidiaritätsprinzip eingehalten werden und Flüchtlingssozialarbeit zwingend an freie Träger vergeben werden.

Zu befürworten ist ein partizipatorische Integration- und Teilhabegesetz für den Freistaat Sachsen. Ein assimilatorisches Integrations- und Teilhabegesetz, wie es der Freistaat Bayern 2019 verabschiedet hat, wirkt exklusiv und ist daher abzulehnen.

„Entscheidend für Teilhabe sind aber außerdem die Strukturen, Institutionen und das Selbstverständnis der ganzen Gesellschaft [...]. Integrationsgesetze verbessern nicht automatisch die Integrationspolitik, aber sie können spürbare Wirkung entfalten – insbesondere wenn die darin festgeschriebenen Ziele mit passenden Instrumenten und Strukturen, partizipativen Verfahren und nicht zuletzt auch finanziellen Ressourcen hinterlegt werden. Integrationsgesetze entfalten oft auch eine starke symbolische Wirkung: Sie erhöhen den politischen Stellenwert der Thematik und helfen, Integration als Querschnittsaufgabe zu verankern – institutionell und strukturell“.¹

LaFaSt FSA/MSA in Sachsen

1. Jan Schneider, Leiter des Bereichs Forschung beim SVR, zit. nach: <https://www.nachrichten.idw-online.de/2022/11/29/integrationsgesetze-in-den-laendern-und-was-der-bund-fuer-sein-partizipationsgesetz-daraus-lernen-kann> [29.08.2023]

Die Stellungnahme in voller Länge ist auf unserer Internetseite einzusehen:

Weiterlesen

<https://lafast-sachsen.net/stellungnahme-zum-sitg-entwurf/>

Aktuelles

1. „SupportCompass“ – Messenger-App für Betroffene rechtsmotivierter und rassistischer Gewalt in Sachsen

Das Projekt „Support“ des RAA Sachsen e.V. unterstützt Betroffene, deren Angehörige und Zeug*innen rechtsmotivierter, rassistischer und antisemitischer Gewalt in Sachsen. Die Mitarbeiter*innen bieten psychosoziale Beratung sowie Unterstützung bei juristischen Möglichkeiten an, damit Angriffsfolgen bewältigt und eigene Rechte wahrgenommen werden können. Sie geben Orientierungshilfen und entwickeln gemeinsam individuelle Lösungen, um das Sicherheitsgefühl von Betroffenen zu erhöhen, deren Selbstwirksamkeit zu stärken und Solidarisierungsprozesse zu fördern. Das Team arbeitet parteilich, aufsuchend, kostenlos und vertraulich.



Ab sofort bietet das Projekt Betroffenen rechter Gewalt in Sachsen eine weitere Möglichkeit unkompliziert und ortsunabhängig Beratung in Anspruch zu nehmen. Mit der SupportCompass – Messenger-App können sich Nutzer*innen nach einer einmaligen Anmeldung jederzeit mit ihren Anliegen an unsere Mitarbeiter*innen der Onlineberatung wenden. Die Kommunikation erfolgt dabei verschlüsselt und auf Wunsch anonym. Die Berater*innen antworten auf Nachrichten werktags innerhalb von 48 Stunden.

Alle Infos zur Nutzung sowie Downloadlinks zur App finden sich auf der Webseite der Onlineberatung unter: <https://www.raa-sachsen.de/onlineberatung>

Chat in Echtzeit

Über die *SupportCompass - App* gibt es auch die Möglichkeit für Live-Chats mit den Berater*innen nach terminlicher Absprache und zu folgenden wöchentlichen Sprechzeiten:

Mittwoch: 16 – 18 Uhr Freitag: 11 – 13 Uhr

Die Onlineberatung kann auf Deutsch und Englisch genutzt werden. Bei Bedarf können auch Sprachmittler*innen hinzugezogen werden. Ein Wechsel vom Onlineangebot zu einer persönlichen Beratung an unseren Bürostandorten ist jederzeit möglich.

2. Bundesweite Vernetzung zum Thema Beschwerdemanagement in Unterkünften bzw. Beschwerde-/Ombudsstelle startet

Im Anschluss an den Vortrag von Monique Kaulertz zum Thema „Unabhängige Beschwerdestellen für Geflüchtete – Aufbau, Struktur und Praxis“ im Rahmen unserer Reihe „Zwischen den Stühlen“ erhielten wir zum einen viel gutes Feedback und zum anderen entstand aus der Runde der Teilnehmenden der Wunsch der Vernetzung zu diesem Thema. Dies hat sich nun soweit konkretisiert, dass Frau Franziska Liegl den Aufschlag für ein bundesweites Vernetzungstreffen macht. Das Austauschtreffen richtet sich an Einrichtungen, Kommunen oder Landkreise, die zukünftig planen ein übergeordnetes Beschwerdemanagement einzurichten, bzw. bereits eine konkrete Beschwerde-/Ombudsstelle besetzen. **Es handelt sich um einen Fachaustausch, der keine reine Informationsplattform darstellt und aktive Mitarbeit vorsieht.**

Sollten Sie Interesse haben, können Sie sich gern unter folgenden Kontaktdaten bei Frau Liegl melden:

Franziska Liegl

Fachstelle Gewaltschutz München

Gewaltschutzkoordination für die städtischen Unterkünfte für wohnungslose- und geflüchtete Menschen

s-iii-fachstelle-gewaltschutz.soz@muenchen.de

Der angesprochene Vortrag von Monique Kaulertz kann unter folgenden Links angesehen bzw. angehört werden:

- <https://lafast-sachsen.net/unabhangige-beschwerdestellen-fur-gefluchtete-aufbau-struktur-und-praxis/>
- <https://open.spotify.com/episode/2bV6YAZxYyD3SKJD7n2Vd1>

3. Der Gemeindedolmetscherdienst Dresden (GDD) sucht engagierte Muttersprachler*innen

Der Gemeindedolmetscherdienst Dresden bietet seit mehr als 15 Jahren Unterstützung bei der sprachlichen und kulturellen Verständigung im Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesen.

Als Sprach- und Kulturmittler*innen tragen die ehrenamtlichen Mitglieder als Brücke zwischen den Kulturen zur Verständigung bei.

Sie dolmetschen und übersetzen in Bereichen des Sozial-, Gesundheits- und Bildungswesens gegen eine Aufwandsentschädigung.

Dazu wird im Projekt ein umfangreiches und zertifiziertes Schulungsprogramm angeboten.

Themen sind u.a. Dolmetschtechnik, Fachsprache im Gesundheitswesen, Institutionenkunde und Kulturdolmetschen.

Mehrmals im Jahr steht ein Supervisor zum Besprechen belastender Einsatzsituationen zur Verfügung.

Die derzeit mehr als 55 Mitglieder bieten ca. 30 Sprach- und Kulturregionen an.

Sie erhalten für geleistete Einsätze eine Aufwandsentschädigung.

Neben dem Arbeiten stärken zahlreiche gemeinsame Aktivitäten den Teamgeist.

Neumitglieder sind herzlich willkommen.

Aktuell gesucht sind Muttersprachler*innen u.a. für:

Albanisch, Amharisch, Bulgarisch, Georgisch, Griechisch, Kurdisch (Kurmanschi, Sorani), Mazedonisch, Paschtu, Portugiesisch, Punjabi, Russisch, Rumänisch, Serbokroatisch, Slowakisch, Somalisch, Tigrinya, Tschetschenisch, Türkisch, Ukrainisch

Bei Interesse wenden Sie sich an:

Grit Mager

gdd@sufw.de

Tel. 0351- 484 3803

4. Podcastempfehlung

• **Global Trouble. Der Podcast von medico international**

Trouble heißt Not, Unruhe, Störung, auch Anstrengung und Sorge. Und es heißt Knall. Um all das geht es im Podcast von medico international. Wir wollen reden. Über globale Ungerechtigkeit und imperiale Lebensweisen; globale Gesundheit und krankmachende Verhältnisse; globale Migration und nationale Abschottungen; globale Lieferketten und einstürzende Textilfabriken; über weltweite Krisen, transnationale Bewegungen und länderübergreifende Solidarität. Ein Podcast mit den Perspektiven von Menschen aus dem Netzwerk von medico international und darüber hinaus. Wir müssen reden. GLOBAL TROUBLE.

<https://www.medico.de/podcast>

Besonders spannend ist auch die aktuelle Folge „**Knast statt Asyl**“:

„In Griechenland sitzen über 2000 Geflüchtete wegen des Vorwurfs des Schmuggels im Gefängnis. Die Prozesse dauern im Schnitt 37 Minuten und das Urteil lautet durchschnittlich auf 46 Jahre Haft.

Als Schmuggler werden juristisch alle Personen definiert, die ein Boot oder Auto steuern – selbst dann, wenn die Person selbst auf der Flucht ist. Dahinter steht ganz offensichtlich ein System. Das sagen immer mehr Anwält:innen, Menschenrechtsorganisationen und die Betroffenen.

Eine neue Studie der NGO Borderline Europe hat das Vorgehen der griechischen Behörden genauer untersucht. Sie trägt den Titel „Ein Rechtsfreier Raum“ und dokumentiert zahlreiche Justiz-Fälle, in denen es um mutmaßlichen Menschenschmuggel geht. Darüber sprechen wir in dieser Folge von Global Trouble mit Julia Winkler, die zusammen mit Lotta Mayr die Studie verfasst hat.“

<https://www.medico.de/knast-statt-asyl-19159>

Veranstaltungshinweise

15.09. / 16.09.2023, 09:30 – 17:00 Uhr

Kongress: Feministisch, intersektional und solidarisch Sachsen zusammen gestalten



- Wie bekommen wir mehr vielfältige Perspektiven in Sachsen – in Politik, Verwaltung und zivilgesellschaftlichen Strukturen?
- Was bedeuten „Empowerment“ und „Powersharing“ in unserem Alltag?
- Wie stärken wir uns gegenseitig?
- Wie partizipieren Frauen* und queere Menschen mit Flucht- und Migrationsgeschichte und BIPOC (Black Indigenous People of Color) in Sachsen?

Herzlich eingeladen sind alle Multiplikatorinnen* und aktiven Frauen*, Trans*, Inter* und nicht-binären Menschen mit unterschiedlichen Positionierungen, Ressourcen und Erfahrungen.

In unterschiedlichen Formaten zum Diskutieren, Nachdenken aber auch zum Wohlfühlen (wie Erzählcafé, Podium, Interaktiver Galerie, Workshops, Musik, Bewegung und Entspannung) wollen wir uns kennenlernen, Erfahrungen und Wissen teilen, uns vernetzen und uns gegenseitig stärken. Wir sind unterschiedlich, wir machen Fehler, aber wir können zusammen viel erreichen: Darüber wollen wir sprechen.

*Eine Veranstaltung des Genderkompetenzentrum Sachsen (FrauenBildungsHaus Dresden e.V.) in Kooperation mit *sowieso* Frauen für Frauen e.V., AG Asylsuchende Sächsische Schweiz/ Osterzgebirge e.V., Frauentreff Ausländerrat Dresden e.V., MEDEA International – FMGZ MEDEA e.V., DaMigra e.V. – Dachverband der Migrantinnenorganisationen, konzeptwerk neue ökonomie Leipzig, Haus der Frauen Zwickau e.V., Weiterdenken Heinrich Böll Stiftung Sachsen und den Multiplikatorinnen* Carina Flores, Douha Al-Fayyad und Luciana Cristina Marinho-Schollmeier.*

Ort: Tapetenwerk in Leipzig

- Teilnahme kostenlos
- Anmeldung: <https://www.genderkompetenz-sachsen.de/kongress-2023-leipzig/>
- Flyer in 10 Sprachen zum Weiterleiten an Ihr/euer Netzwerk: <https://www.genderkompetenz-sachsen.de/feministisch-intersektional-und-solidarisch-sachsen-zusammen-gestalten-kongress-am-15-16-september-2023/>

19.09.2023, 16:00 – 19:00 Uhr

Online-Fortbildung:

„Suizidalität bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kontext von Flucht“

Suizidgedanken und suizidale Handlungen sind ein häufiges Phänomen bei jungen Menschen, vollendete Suizide gehören zu den häufigsten Todesursachen weltweit im Alter zwischen 15 und 25 Jahren. Nicht selten stehen suizidale Krisen in Zusammenhang mit psychischen Erkrankungen wie PTBS und Depressionen, die bei vielen geflüchteten Menschen anzutreffen sind. Dennoch wird ausgeprägte Lebensmüdigkeit lange nicht erkannt und bleibt verschwiegen. Wenn suizidale Äußerungen und Handlungen dann auftreten, können sie zu großer Verunsicherung und Ohnmachtsgefühlen bei Professionellen und Bezugspersonen führen.

Aber was sind Warnsignale für Suizidalität? Darf man danach fragen und wie macht man das?

Ziel der Fortbildung ist es, Menschen, die mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen im Kontext von Flucht arbeiten, Grundwissen zu Krisen und Suizidalität zu vermitteln, Handlungskompetenzen zu verbessern und sie als Ansprechpersonen für diese jungen Menschen zu stärken.

Zielgruppe: Fachkräfte, die in der Betreuung, Beratung und Therapie von zugewanderten und geflüchteten Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiten. Für Psycholog*innen mit geringer klinischer Erfahrung oder zur Auffrischung ihrer Kenntnisse.

- **Referent: Dr. med. Guido Terlinden, Facharzt für Kinder- und Jugendpsychiatrie, Psychotherapie**
- **Kosten: 65,- Euro**
- **Anmeldung:**

<https://www.refugio-muenchen.de/refugio/veranstaltungen/online-fortbildung-suizidalitaet-bei-gefluechteten-kindern-jugendlichen-und-jungen-erwachsene/>

21.09.2023, 16:30 – 18:00 Uhr – Online via Zoom

„Migrationssozialarbeit in Cottbus/Chósebutz“

Vortrag von **Stefanie Kaygusuz-Schurmann**,

Leiterin des Fachbereichs Bildung und Integration in der Stadtverwaltung Cottbus

Teil n°5 der Reihe: „Zwischen den Stühlen? Konturen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit im Kontext Flucht, Migration und Asyl“

Infos und Anmeldung

<https://lafast-sachsen.net/professionalisierung/vortragsreihe/>

LaFaSt
Sachsen

Zwischen den Stühlen?
Konturen einer menschenrechtsorientierten Sozialen Arbeit im Kontext Flucht, Migration und Asyl

Vortrag n°5

Stefanie Kaygusuz-Schurmann
Leiterin des Fachbereichs Bildung und Integration in der Stadtverwaltung Cottbus

21.09.2023
16:30 – 18:00 Uhr
Online (via Zoom)

**Migrationssozialarbeit
in Cottbus/Chósebutz**

In Brandenburg wird FSA als Migrationssozialarbeit gefasst, ist gesetzlich im Landesaufnahmegesetz geregelt und wird sukzessive umgesetzt. In Cottbus hat das Sachgebiet Bildung und Integration seit 2018 ein integriertes Modell mit einer umfangreichen Zuständigkeit der MSA sowie einer starken sozialräumlichen Orientierung (z. B. Quartiershäuser*innen, schulischer MSA & Kulturmittlung) entwickelt und implementiert. 2022/23 wurde eine Wirkungsanalyse durchgeführt. Stefanie Kaygusuz-Schurmann gibt Einblicke in deren Ergebnisse und die aktuellen Entwicklungen in Cottbus.

Infos und Anmeldung

Das Fachverfahren **bbb** (bbb.bbb.de) ist ein Online-Dienst zur Suche nach geeigneten Stellen für Bewerberinnen und Bewerberinnen. Die Registrierung ist kostenlos.

LAG FSA/MSA Sachsen
VERBAND FÜR SOZIALARBEIT UND BERATUNG
SACHSEN

ehs
Evangelische Hochschule Dresden

25.09.2023, 10:00 – 12:00

Online: Kollegiale Fallberatung für Praktiker*innen der Sozialen Arbeit mit Geflüchteten

Die kollegiale Fallberatung wird von der LAG FSA/MSA in Sachsen angeboten. Gerne können Fälle „mitgebracht“ werden.

- **Zugangslink:** <https://bbb.ehs-dresden.de/b/ehs-5rg-aii-k5r>
- **Zugangscode:** 430725

12.10 / 13.10.2023

Online-Symposium:

**„DECOLONIZE HEALING
Queere und
rassismuskritische
Perspektiven auf
Trauma und Resilienz“**



Das Symposium zu intersektionalen und dekolonialen Perspektiven auf Trauma, Heilung und Resilienz im Kontext Queer und Flucht richtet sich v.a. an psychosoziale Fachkräfte sowie an eine interessierte Öffentlichkeit. Die Veranstaltung wird auf Deutsch und Englisch stattfinden. Die Verdolmetschung in weitere Sprachen wird nach Bedarf ermöglicht.

Weitere Informationen zu Programm und Anmeldung werden in Kürze über die Webseite und Social Media-Kanäle des RosaLinde Leipzig e.V. veröffentlicht:

<https://www.rosalinde-leipzig.de/>

28.10.2023, 09:30 – 16:30

11. Sächsische Asylinitiativenkonferenz:

„Raus aus der Krise – Migration vorausschauend und menschenwürdig gestalten“



Stellst du dir auch viele Fragen darüber, wie Migration anders gestaltet werden könnte? Wie könnten wir, zum Beispiel, langfristig eine menschenwürdige Unterbringung gewährleisten? Wie können neue und erfahrene Strukturen erfolgreich miteinander verschmelzen? Was braucht es für eine gelungene Zusammenarbeit zwischen migrantischen Organisationen? Wie kann man die Unterstützung für Schutzsuchende sichern? Wie sollten Behörden handeln und wie sähe wünschenswertes Handeln aus? Wie kann man mit verschiedenen Rechtsverletzungen umgehen und dagegen vorgehen?

Die 11. Sächsische Asylinitiativen-Konferenz findet am 28. Oktober 2023 an der Evangelischen Hochschule Dresden statt und wurde von einer Vielzahl verschiedener Akteur*innen organisiert. In den verschiedenen Workshops, dem Vortrag und der Podiumsdiskussion möchten wir einen Raum schaffen, in dem Engagement, Ideen, Fragen und mögliche Antworten zusammenkommen.

- **Ort:** Evangelische Hochschule Dresden
- **Anmeldung:** <https://www.saechsischer-fluechtlingsrat.de/events/asylinitiativenkonferenz-2/>

18.11.2023, 12:00 – 18:00 Uhr

Konferenz der Migrant*innenorganisationen in Dresden

Die Dresdner Migrant*innenorganisationen präsentieren am 18. November 2023 die Ergebnisse der offenen Werkstattgespräche einem Publikum aus Politik, Verwaltung und Zivilgesellschaft in Dresden.

Ziel der Konferenz ist der Austausch über Bedarfe und Herausforderungen von Migrant*innenorganisationen vor Ort, sowie die Vernetzung mit Mitarbeiter*innen der Stadtverwaltung.

Wie können migrantische Initiativen und Vereine besser unterstützt werden? Wie verbessern wir noch weiter den konstruktiven Austausch zwischen der Verwaltungsebene und dem Ehrenamt? Welche Maßnahmen können dem gegenseitigen Verständnis und der Sensibilisierung dienen?

Diese und weitere Fragen möchten wir gemeinsam mit Ihnen im Rahmen der Konferenz beantworten.

- **Ort: Volkshochschule Dresden**, Annenstraße 10, 01067 Dresden
- **Anmeldung:** <https://lets-meet.org/reg/7f1ec257e96a3b3999>

Redaktionsschluss für den nächsten Newsletter ist der **24.11.2023**

Unseren Newsletter abonnieren

Diese Maßnahme wird mitfinanziert mit Steuermitteln auf Grundlage des vom Sächsischen Landtag beschlossenen Haushaltes.



Gefördert durch

STAATSMINISTERIUM FÜR SOZIALES
UND GESELLSCHAFTLICHEN
ZUSAMMENHALT



Projekträger

